

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die badische Fabrikinspektion im ersten Vierteljahrhundert ihrer Tätigkeit 1879 bis 1903

Bittmann, Karl

[s.l.], 1905

[Text]

[urn:nbn:de:bsz:31-318737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-318737)

Eine Gegenüberstellung der Ergebnisse von 1861 und 1874 ergibt für die bisher entzifferten Industrien das Resultat, welches die Tabelle III aufweist.

**Anwachsen von 14 Industriezweigen von 1861—1874
in absteigender Reihenfolge der Arbeiterzahlen im
Jahre 1874.** Tabelle III.

Industriezweige.	Zahl der Betriebe		Zahl der Arbeiter		Durchschnitts- zahl der Arbeiter in einem Betrieb	
	1861	1874	1861	1874	1861	1874
Tabakindustrie, Cigarrenfabrikation	172	232	3 592	11 749	21	50
Baumwollindustrie	75	68	8 922	9 973	119	146
Gold- und Silberwarenindustrie	109	220	4 406	6 759	40	31
Seidenindustrie	21	31	3 706	5 745	176	185
Maschinenfabriken	27	44	1 094	2 829	40	64
Strohwarenfabrikation	2	10	918	1 758	459	175
Steingut- und Porzellanfabriken	6	5	693	1 306	115	261
Rübenzuckerfabrikation	2	1	2 009	1 035	1 004	1 035
Papierfabrikation	31	15	687	939	22	62
Wollindustrie	16	16	266	887	17	55
Glasfabrikation	7	7	522	883	74	126
Eisen-, Hütten-, Hammerwerke	16	18	368	870	23	48
Lederfabrikation	5	12	511	870	102	72
Cichorienfabriken	10	7	300	695	30	100
Summa	499	686	27 994	46 298	56	67

Im Sinne exakter Wissenschaft lassen sich die Ergebnisse obiger Statistiken von 1861 und 1874 nicht vergleichen. Aus dem Umstande jedoch, daß 1874 nur die Betriebe mit 10 Arbeitern und mehr, 1861 dagegen auch solche mit einer geringeren Zahl Arbeiter erfaßt wurden, ergibt sich evident, daß der aus obiger Tabelle ersichtliche Zuwachs von 187 Betrieben und 18 304 Arbeitern tatsächlich überholt worden ist.

Vom Jahre 1892 ab liefern die alljährlich vom Statistischen Landesamt umfassend und nach einheitlichen Gesichtspunkten vorgenommenen Erhebungen ein wertvolles Material, das den folgenden Tabellen zu Grunde gelegt ist.

Aus der Tabelle IV (S. 140, 141) wird der Aufbau der Arbeiterschaft Badens in Fabriken und diesen gleichstehenden Anlagen in den Jahren 1892 bis 1903 ersichtlich.

Spalte 2 zeigt das gleichmäßige Anwachsen der Zahl der Betriebe von 4872 im Jahre 1892 auf 8339 im Jahre 1903. Nur im Jahre 1901 ist ein Rückgang bemerkbar. Dafür sind die Fortschritte in den beiden folgenden Jahren umso beträchtlicher. Im Durchschnitt betrug der jährliche Zuwachs 280 Betriebe. Der Durchschnitt der Periode betrug 6609 Betriebe.

Die Zahl der Betriebe, die Arbeiterinnen über 16 Jahre beschäftigten (Spalte 3), wuchs von 1500 auf 2322 an. Der Durchschnitt betrug 1947. Einen beträchtlichen Rückgang von 2374 im Vorjahr auf 1915 zeigt auch hier das Jahr 1901; im Jahre 1903 war der Stand des Jahres 1900 kaum wieder erreicht.

Nach Ausweis der Spalte 4 fand ein Anwachsen der Betriebe, die jugendliche Arbeiter beschäftigten, von 1655 auf 2880 statt. Der Durchschnitt betrug 2319. Abgesehen von dem Rückgang im Jahre 1901 um beinahe 200 Betriebe wuchsen die Zahlen im Laufe der Periode ziemlich gleichmäßig an.

Das Verhältnis der Betriebe mit Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern gegenüber den Betrieben insgesamt erhellt aus den Spalten 21 und 22. Bemerkenswert ist namentlich, daß die Prozentzahlen des die Periode abschließenden Jahres 1903 unter dem Durchschnitt der Periode bleiben: 27,84 gegen 29,45 bei Betrieben mit Arbeiterinnen und 34,52 gegen 35,77 bei Betrieben mit jugendlichen Arbeitern.

Auch die Zahlen der Arbeiter insgesamt (Spalte 5), der männlichen Erwachsenen (Spalte 6) und der jugendlichen Arbeiter (Spalte 8) zeigt bis zum Jahre 1900 ein konstantes Anwachsen. Die Zahl der Arbeiter insgesamt, im Jahre 1892 126395 betragend, schwoll bis zum Jahre 1900 auf 199973, um im Jahre 1901 auf 185271 zurückzugehen. In den beiden letzten Jahren erfolgte dann wieder eine Zunahme auf 193590. Der Periodendurchschnitt betrug 169881. Ähnlich bewegten sich die Zahlen der erwachsenen männlichen Arbeiter. Die Zahl der jugendlichen Arbeiter wuchs in der Periode von 11492 im Anfangsjahr auf 16798 im Jahre 1900 an, erlitt im Jahr darauf einen Rückgang auf 15697 und hielt sich in